

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-bad-berleburg-bad-laasphe-und-erndtebrueck/geisterstunde-in-der-aula-fuer-junge-gymnasiasten-id6818372.html>

## Geisterstunde in der Aula für junge Gymnasiasten

28.06.2012 | 14:01 Uhr

Die Klasse 5b des Berleburger JAG hat mit lautem „buuh“ zur „Geisterstunde auf Schloss Eulenstein“ geladen und alle Eltern, viele Großeltern, Geschwister, Mitschüler und Lehrer der Schule wollten es mal so richtig gruseln lassen.

Ein halbes Schuljahr lang hat Musikreferendar Alexander Meyer das Stück des Komponisten Peter Schindler mit den 30 Kindern einstudiert. Mit ins Boot genommen hat die Klasse 5b auch Miriam Meyer, Ehefrau des Lehrers. Sie saß zur Aufführung am Klavier und wurde durch die Oberstufenschülerin Julia Mersmann fleißig mit der Konzertflöte begleitet.

### Junge Geister auf der Bühne

Aufgeregt flog bereits vor den ersten Takten des „Grusicals“ der Vorhang hin und her und ein Wispern und Tohuwabohu gab Zeugnis über das Temperament der jungen Geister auf der Bühne.

Die spannende Geschichte spielt auf Schloss Eulenstein, wo der Schlossherr Karl von Radau zur Geisterstunde alle Geister der Gegend geladen hatte. Viele weiße Gestalten fanden sich zur Gänsehautstunde ein, schwebten, jaulten und keiften durch den Publikumsraum und die kleine Hexe wartete schließlich zur Feier der Gruselei mit ihrer Krachmaschine auf. Den friedlichen Spuk hatte die Geisterrunde allerdings ohne Fritz von Rabatz gemacht, der seit 138 Jahren Schlossverbot hat, weil er damals einen wertvollen Kronleuchter zerstört hatte.

### Von den Eltern unterstützt

Der ungeheuerliche Fritz von Rabatz maßte sich nun an, den friedlich-fröhlichen Spukreigen zu stören und wollte die Krachmaschine stehlen. Doch der Widerstand der „buuhenden“ Gesellschaft und des 1000-jährigen Flaschengeistes, der just in dieser Nacht sein beneidenswertes Altersjubiläum feierte und es sich dadurch nicht verderben lassen wollte, machte dieses Unternehmen zwecklos. Schließlich trat der große Geisterrat zusammen und alle - Rübezahl, Karl von Radau, die kleine Hexe, der Flaschengeist und auch Fritz von Rabatz - handelten einen Kompromiss aus und konnten singend und fröhlich „buuhend“ in Schwaden aus der Nebelmaschine das Publikum das Schaudern lehren.

Mit der fachmännischen Unterstützung der Eltern in Sachen Kostüm war es für die Klasse ein leichtes Spiel, das witzige „Grusical“ zu inszenieren. Ein ganz besonderer Dank ging deshalb an die Eltern, Klassenlehrer Tobias Abke und auch Heinrich Rath, der den Gegenstand der diebischen Begierde, die Krachmaschine, baute, und somit das Stück eigentlich erst zum Laufen brachte. Um allen Schülern der Klasse gerecht zu werden, besetzte Lehrer Alexander Meyer die Hauptrollen des Stückes doppelt.

*Von Christiane Sandkuhl*